



Pfarramt Süd	Pfarrer Alfred Ehmann, Marktstr. 11, Tel. 7394, FAX 969580 Sichere Sprechzeit: Mittwoch 18.15 - 19.15 Uhr
Pfarramtsbüro Süd	Susanne Bührle, Marktstr. 11, Tel. 7394, FAX 969580 Mo 10.30 - 11.30 Uhr; Di & Fr 8.30 - 11.30 Uhr; Do 17.30 - 19.30 Uhr; <i>ev.pfarramt.suessen.sued@web.de</i>
Pfarramt Nord	Pfarrerinnen Friederike Maier, Heidenheimer Str. 59/1, Tel. 44074, Fax: 969576, <i>friederike.maier@web.de</i> , sichere Sprechzeit: Mittwoch 18.00 - 19.00 Uhr
Pfarramtsbüro Nord	Susanne Bührle, Heidenheimer Str. 59/1, Tel. 44074, Fax: 969576, Mi 10 - 11.30 Uhr
Internetauftritt	www.suessen-evangelisch.de
1. Vorsitzender des Kirchengemeinderats	Hans-Werner Löchli, Postweg 5, Tel. 8901
Evang. Gemeindehaus	Thomas Pernet, Tel. 0173/9 16 25 10
Mesnerin	Mathilde Bimbinneck, Blücherstr. 34, Tel. 42374
Kirchenpflege	Ingolf Schlechter, Heidenheimer Str. 59/1, Tel. 8547, FAX 969576; <i>ev.kirchenpflege-suessen@t-online.de</i> ; Sprechzeit: Mo & Do 9.00 - 11.30 Uhr,
Kindergärten	Lindenstraße Tel. 8171, Marktstraße Tel. 42291, Stiegelwiesen Tel. 8823
Kinderkirche	Dietmar Brucker Tel.43580, www.kikisuessen.gmxhome.de
Bankverbindung	KSK Süßen (BLZ 610 500 00), Konto-Nr. 7000 429 Voba Göppingen (BLZ 610 605 00) Konto-Nr. 121 145 000
Kirche geöffnet	Dienstags von 15-18 Uhr und Mittwochs und Donnerstags von 9-12 Uhr - auch in den Ferien

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Süßen
Herausgeber: Ev. Pfarramt Nord, Pfarrerin F. Maier,
Layout: Dietmar Brucker
Redaktion: *gemeindebrief.redaktion@gmx.de*
Druck: Häcker-Druck, Inh. Rudi Jaeger Süßen
Auflage: 2300 Exemplare

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE SÜSSEN

2/2007

Mai
Juni
Juli

Ge
mein
de
Brief

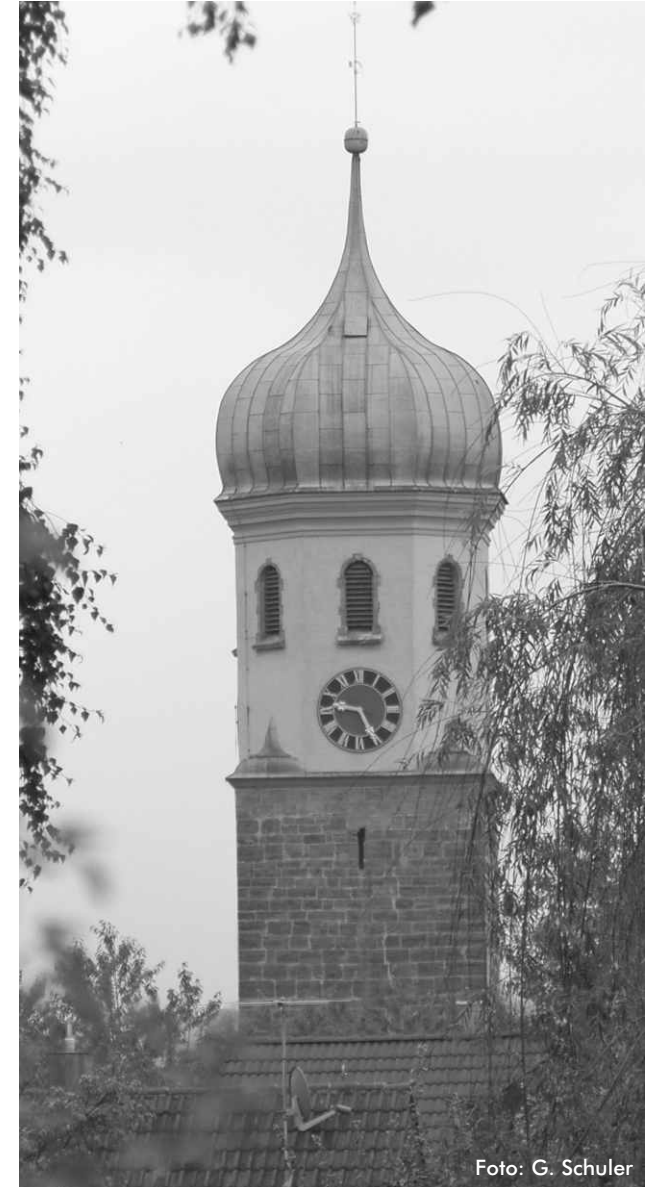


Foto: G. Schuler

Gedanken zu Christi Himmelfahrt

Um was geht es bei dem, was wir Himmelfahrt Christi nennen? Das Neue Testament ist mit der Beschreibung des Vorgangs sehr vorsichtig. In der 40 Tage dauernden Reihe von österlichen Erscheinungen des Auferstandenen Christus ist die Himmelfahrt etwas Besonderes. In den beiden Berichten des Evangelisten Lukas heißt es "Er schied von ihnen." (Lukas 24,5) und "Eine Wolke nahm ihn vor ihren Augen weg" (Apostelgeschichte 1,9). Während der Auferstandene sonst zu seinen Jüngern durch verschlossene Türen kam und so wieder entschwand, oder einfach plötzlich da war und wieder weg ging, wird diese letzte Begegnung nach oben geschildert. "Oben" das war für die Leute damals eine inhaltliche Aussage: oben war der Himmel, oben war die Welt Gottes, oben war ein neues Sein. Himmel war und ist also keine Ortsangabe, sondern eine Aussage über das neue Sein Jesu.



Bild: Albrecht Dürer, Holzschnitt aus "Kleine Passion"

Die Geschichte von der Himmelfahrt Christi ist die letzte Ostergeschichte. Himmelfahrt ist also die Konsequenz aus Karfreitag und Ostern, aus Tod und Auferstehung Jesu Christi. Himmelfahrt besagt: Die Erscheinungen des Auferstandenen sind abgeschlossen. Die Wolke zeigt die Gegenwart Gottes an und weist damit darauf hin, dass hier Gott handelt. Mit dieser Tat holt er seinen Sohn wieder zu sich. Himmelfahrt ist der siegreiche Abschluss des Handelns Gottes an der Welt durch seinen Sohn Jesus Christus.

Im Neuen Testament gehören die Himmelfahrtsberichte zu den vielen Aussagen über das neue Leben mit und bei Gott. Auch in den Briefen findet sie ihren Niederschlag z. B. im

Kolossenerbrief 1, 15-21 und 3, 1-3: "Trachtet nach dem, was droben ist."

Die Himmelfahrt Christi ist schon im Glaubensbekenntnis durch die Alte Kirche formuliert worden: "Aufgehahren in den

Himmel. Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters..."

Auch im Liedgut der Kirche drückt sich dieser Glaube aus. In den Himmelfahrtsliedern unser Gesangbuches (EG) erfährt die Himmelfahrt unterschiedliche Deutungen: Jesus Christus sitzt zur Rechten Gottes und schickt von dort den Heiligen Geist, durch den er jetzt und in Zukunft gegenwärtig ist (z. B. EG 120 und 123, 2+3). Der Weg zum Himmel und zu Gottes Reich ist jetzt frei, sagt ein anderes Lied (EG 121,4). Der Glaube ermöglicht nun auch die Himmelfahrt des Menschen. Jesu 'Auffahrt' gibt den Weg frei für unsere 'Nachfahrt' (EG 122,1). Jesus ist König. Er ist Herrscher über alle Mächte und Gewalten im Himmel und auf Erden, und er ist der Herr der Gemeinde, die hier auf Erden ist (EG 123, 2,6-8).

Wenn Christen darüber nachdenken, welche Bedeutung Himmelfahrt heute hat, dann ist es geradezu konsequent, dass die Himmelfahrt Christi mit der Mission in Verbindung gebracht wird. So finden in den jungen Kirchen Afrikas am Fest Christi

Himmelfahrt Missionsfeste statt. Die afrikanischen Christen danken für das Kommen des Evangeliums und bitten, dass die gute Botschaft von Jesus Christus weiter gegeben wird. Im Matthäusevangelium, bei dem die Himmelfahrt Christi angedeutet ist (Kap. 28 V 16), ist sie aufs Engste mit dem Tauf- und Missionsbefehl verbunden. So ist Himmelfahrt nicht der Rückzug von Jesus Christus aus der Welt, sondern, ganz im Gegenteil, der Einzug Christi in die Welt durch seine Boten. Der Wolke Gottes, die ihn unsichtbar macht, folgt die Wolke der Zeugen, die mit Wort und Tat Jesu Botschaft verbreiten. Und seine Botschaft heißt: Gott, Vater, hat ein offenes Haus für uns Menschen; er hat ein offenes Herz für die Fragenden und eine offene Hand für die Armen.

Was bleibt den Seinen, wenn Jesus nicht mehr unter ihnen ist? so fragten die Jünger einst. Was bleibt uns? so mögen wir heute fragen. Ein Lied aus der jungen Kirche Afrikas kann darauf eine Antwort geben:

Uns bleibt Jesu Wort, das uns Kraft verheißt.
Wir leben von ihm, von Gottes Geist.
Wir wissen um Jesu Himmelfahrt
und rechnen mit seiner Gegenwart.
Es bleibt uns der Glaube ans Licht der Nacht,
ans Kreuz, die verborgene Osternacht.
Es bleibt uns der Auftrag, Gemeinde zu sein,
für Friede zu sorgen und zu schreien.
Es bleibt die Verheißung, dass Gott bei uns bleibt
und uns in das Buch des Lebens schreibt.
Wir wissen um Jesu Himmelfahrt
und rechnen mit seiner Gegenwart.

A. K. Ehmann Pfarrer

Aus dem Kirchengemeinderat

Aktuelle Informationen und Beschlüsse von Januar bis März

Zum diesjährigen Jubiläum "300 Jahre Wiederaufbau der Ulrichskirche" wurde ein Veranstaltungsplan erstellt. Das breitgefächerte Programm enthält u.a. einen Festgottesdienst, eine Ausstellung im Rathaus, Diskussionsrunden und Konzerte. Auch Gruppen und Kreise der Gemeinde sollen in das Programm eingebunden werden.

Der Opferzweck für das Konfirmationsopfer wird festgelegt. Es soll je zur Hälfte dem Projekt Straßenkinder in Paraguay und der Jugendarbeit in unserer eigenen Gemeinde zufließen.

Die in letzter Zeit angebotenen Orgelkonzerte verursachen höhere Kosten als durch die Einnahmen gedeckt werden. Es soll geprüft werden, in wie weit für solche Konzerte Sponsoren gesucht werden.

Am 3. Februar fand eine Klausurtagung des Kirchengemeinderats statt. Unter dem Moderator Pfr. Dehlinger aus Eislingen wurde im Blick auf die Kirchenwahlen in diesem Jahr die bisherige Arbeit des Gremiums besprochen. Weiter wurde versucht, Schwerpunkte für die kommende Wahlperiode herauszuarbeiten. Bei einer Nachbesprechung wurde das Ergebnis der Tagung positiv bewertet.

Der Haushaltsplan für das Jahr 2007 wird beraten. Das Volumen der Einnahmen und Ausgaben beträgt 894.770 €. Nach

eingehender Diskussion der Ansätze für die einzelnen Positionen (z.B. Kirche, Gemeindehaus, Kindergärten, Gemeindearbeit, Jugendarbeit und Kirchenmusik) wird der Plan ohne nennenswerte Änderungen einstimmig beschlossen. Der Ausgleich der Ausgaben konnte ohne größere Entnahmen aus den Rücklagen erreicht werden.

An Stelle des bisher erhobenen Kirchgelds, zu dessen Zahlung Gemeindeglieder aufgefordert wurden, die kein steuerpflichtiges Einkommen hatten, wird in diesem Jahr erstmals ein freiwilliger Beitrag für unsere Kirchengemeinde erhoben. Die Modalitäten, insbesondere für welche Zwecke die Einnahmen verwendet werden sollen, werden in der Aprilsitzung besprochen und festgelegt.

Neuer Hausmeister im Evang. Gemeindehaus

Ende Februar hat Frau Sigrid Nägele ihre Arbeit als Hausmeisterin in unserem Gemeindehaus krankheitshalber beendet. Mit Thomas Pernet haben wir Anfang März einen Nachfolger gefunden. Zuständig ist er außerdem für Hausmeisterarbeiten in den Kindergärten Stiegelwiesen und Lindenstraße. In einem Gespräch mit Pfarrerin Friederike Maier stellt er sich Ihnen vor.

Herr Pernet, was hat Sie dazu geführt, sich bei uns als Hausmeister zu bewerben?
Ich wollte mich gerne beruflich verändern. Und als ich von der Hausmeisterstelle gehört habe, dachte ich, das könnte was für mich sein. Als gelernter Industriemechaniker habe ich handwerkliche Fähigkeiten, die sind für so eine Stelle nützlich. Mir ist es wichtig, Verantwortung zu übernehmen, denn ein Gemeindehaus steht und fällt mit dem Hausmeister. Ich möchte mich einbringen mit meinen Fähigkeiten und es für die Gemeinde recht machen. Denn das Leben in einer Gemeinde, Glauben und Gemeinschaft finde ich wichtig.

Welche Eindrücke haben Sie in den ersten 4 Wochen gewonnen?

Ich habe das Gefühl, ich bin an der richtigen Stelle. Ich bin herzlich empfangen worden und fühle mich gut aufgenommen; habe den Eindruck, als ob ich schon lange da wäre. Meine Arbeit macht mir Spaß, in der Gemeinde gefällt es mir.

Erzählen Sie uns doch ein wenig zu sich und Ihrer Familie.

Geboren bin ich in Kuchen. Unsere Familie ist dann bald umgezogen. Aufgewachsen bin ich daher in Geislingen, wo ich bis jetzt zuhause bin. Ich bin verheiratet. Meine Frau Elke und ich haben zwei Kinder, Joana (9) und Steven (12).

Was machen Sie in der Zeit, in der sie nicht arbeiten?

Ich habe Spaß am Malen, Mundharmonika spielen und Angeln.

Was wünschen Sie sich für das Gemeindehaus und unsere Kirchengemeinde insgesamt?



Foto: F. Maier

Ich wünsche mir, dass das Miteinander liebevoll und freundlich weitergeht. Dass viele Menschen ins Haus kommen und sich hier wohl fühlen, dass die Gemeinde wächst. Ich freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen.

Einen ganz praktischen Wunsch habe ich auch noch: Wenn Sie zuhause Blumen und Grünpflanzen haben, die Sie nicht mehr brauchen, dann melden Sie sich doch bei mir. Es wäre toll, wenn es im Haus noch einladender wird.

Herr Pernet, vielen Dank für das Gespräch! Alles Gute und Gottes Segen für Ihre Arbeit. Und wir hoffen, dass Sie und Ihre Familie sich in Süßen richtig wohlfühlen, wenn Sie dann in den Sommerferien in die Hausmeisterwohnung im Gemeindehaus einziehen werden.

Thomas Pernet ist unter 0173/9 16 25 10 erreichbar.

Der Kirche eine Stimme geben - Kirchenwahl 2007

Alle sechs Jahre werden die Kirchengemeinderäte und die Mitglieder der Landessynode gewählt. Diese Wahl wird am 11. November 2007 stattfinden.

Die direkte Wahl zur Landessynode ist eine der Besonderheiten der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Nur hier haben die Kirchenmitglieder die Möglichkeit, direkt die Mitglieder des "Kirchenparlaments" zu wählen. Sobald feststeht, wer in unserem Wahlkreis Göppingen-Geislingen für die Landessynode kandidieren wird, wird dies im Mitteilungsblatt bekannt gegeben werden. Sicherlich wird es wieder Veranstaltungen zur Vorstellung der Kandidaten bei uns in Süßen oder in einer unserer Nachbargemeinden geben.

Wichtig für uns in Süßen ist natürlich der Kirchengemeinderat. "Kirchegemeinderat und Pfarrerinnen und Pfarrer leiten gemeinsam die Gemeinde", so heißt es in der Kirchengemeindeordnung. Ein Mitglied des Kirchengemeinderats übernimmt sein Amt für sechs Jahre. Zu den Aufgaben des Kirchengemeinderats gehören insbesondere die Zielbestimmungen für die Gemeindeglieder, die Begleitung und Gestaltung des Gemeindelebens und der Gottesdienste, die Haushaltsführung und die Verwaltung des Ortskirchenvermögens. (Eine wichtige Aufgabe ist auch die Wahl eines Pfarrers bzw. einer Pfarrerin und anderer Mitarbeiter im Fall eines Wechsels. Auch im Distrikt Unteres Filstal, zu dem die Gemeinden Süßen, Donzdorf, Gingen und

Kuchen gehören, als auch im Geislinger Dekanat können Kirchengemeinderäte/innen Einfluss nehmen.)

Die Mitglieder des Kirchengemeinderats haben also einen wichtigen Auftrag. Bei der Erfüllung ihrer Aufgaben dienen sie "der Gemeinde nach dem Maß ihrer Gaben und Kräfte" (Gemeindeordnung). Gut ist es, wenn der Kirchengemeinderat die Gemeindesituation widerspiegelt. Deshalb sollten Menschen aus unterschiedlichen Alters- und Berufsgruppen, Frauen und Männer, aus Familien und Alleinstehende, mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Gaben im Leitungsgremium der Gemeinde vertreten sein.

Wählen dürfen Süßener Kirchen-Mitglieder, die am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben (und in der Wählerliste aufgenommen sind). In Süßen wird zur persönlichen Stimmabgabe im Evangelischen Gemeindehaus ein Wahllokal eingerichtet sein. Neu ist die Möglichkeit der Briefwahl. Die Briefwahlunterlagen werden zu dieser Wahl zusammen mit dem Wahlausweis und den Unterlagen zugestellt. Über Einzelheiten werden Sie rechtzeitig im Mitteilungsblatt, im Gemeindebrief und zusammen mit den Wahlunterlagen informiert.

Einreichung von Wahlvorschlägen: Neun Mitglieder sind für den Süßener Kirchengemeinderat zu wählen. Wählbar sind Mitglieder der Evangelischen Kirchengemeinde Süßen, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben und in die Wählerliste aufgenommen sind, ihre Zustimmung zur Aufnahme in einen Wahlvorschlag sowie ihre Bereitschaft zur

Ablegung des Amtsgelübdes erklärt haben.

Wenn Sie einen Eindruck von der Arbeit des Kirchengemeinderats bekommen wollen, kommen Sie doch zu einer der monatlichen Sitzungen, deren erster Teil in der Regel öffentlich ist. Die Termine werden im Mitteilungsblatt der Stadt Süßen

bekannt gegeben) Die Mitglieder des Kirchengemeinderats, Pfarrerin Maier und Pfarrer Ehmann geben Ihnen gerne Auskunft über die Aufgabe eines/einer Kirchengemeinderats/rätin.

Alfred K. Ehmann, Pfr.

Interview mit Landesbischof Frank Otfried July zur Kirchenwahl 2007

"Soll ich das wirklich machen, für den Kirchengemeinderat kandidieren?" Einige Gemeindeglieder mögen sich das fragen, wenn es im Herbst 2007 wieder heißt Kirchenwahl. Was würden Sie als Landesbischof diesen Menschen raten?

Kirche sind wir alle, nicht nur die Pfarrerinnen und Pfarrer, der Bischof oder der Oberkirchenrat. Und wenn Menschen Erwartungen an die Kirche haben und Bilder von der Kirche, dann sollten sie kandidieren, um ihre Erwartungen und Bilder auch umsetzen zu können. [...]

Was sehen Sie als die wichtigste Aufgabe des Kirchengemeinderates?

Der Kirchengemeinderat beschäftigt sich mit möglichen neuen Initiativen für die Gemeinde genauso wie mit Finanzfragen. Die vielleicht wichtigste Aufgabe ist, dass er die Gemeinde ermutigt, ein Ziel der Gemeindegliederarbeit vor Ort zu finden. [...]



Was finden Sie reizvoll an der Aufgabe eines Kirchengemeinderates?

Wenn ich ein normales Gemeindeglied wäre, würde ich gern an der Gemeindegliederarbeit mitwirken, so wie ich früher mal Elternbeiratsvorsitzender war. Denn ich finde, wenn man Ideen hat, wenn man sich ums öffentliche oder ums kirchliche Wohl kümmern möchte, dann muss man auch bereit sein zu einer gewissen Verantwortung, man kann sie ja dann zeitlich begrenzen. Ich finde es reizvoll, Kirche so auch von innen erleben zu können.

Welche Tipps geben Sie Wählern der Kirchenwahl 2007?

Ich wünsche mir, dass Wählerinnen und Wähler sich die Kandidatinnen und Kandidaten vorher anschauen und mit ihnen sprechen. Daraus entsteht ein Gesprächsprozess in unserer Kirche. Kirchenmitglieder können auf diese Weise ihre eigenen Ideen einbringen. Wenn die Wahl aktiv vorbereitet wird, dann ist das schon ein großer Gewinn.

Die Fragen stellte Astrid Günther (Evangelisches Medienhaus GmbH, Stuttgart)

Kirchenjubiläum 2007 "Unsere Kirche - mittendrin"

Feiern Sie mit uns den Wiederaufbau der Ulrichskirche vor 300 Jahren nach dem Stadtbrand im Jahr 1707. Ein Programmheft zu den unterschiedlichen Veranstaltungen in diesem Jahr liegt diesem Gemeindebrief bei. Informationen finden Sie auch unter

"www.suessen-evangelisch.de".

Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind!

Unsere Ulrichskirche - ich bin mittendrin!

Im letzten Gemeindebrief hatten wir Gottesdienstbesucher gefragt: "Was ist Ihr Lieblingsplatz, Ihr Lieblingsblick in der Kirche?" Heute möchten wir zwei Gemeindeglieder zu Wort kommen lassen, die von ihren Erfahrungen mit der Ulrichskirche berichten.

Kindheitserlebnisse mit der Ulrichskirche

Ich war 11 Jahre alt, als ich nach Süßen kam. Der Kirchturm mit seiner Kupferkuppel hatte es mir gleich angetan und mir den Ort lieb und heimelig gemacht. Alle sprachen nur vom Zwiebelturm. Gleich am ersten Sonntag ging ich in die Kinderkirche, die immer im Anschluss an den Hauptgottesdienst stattfand. Wie erstaunt war ich, als das ganze Kirchenschiff voller Kinder war, ja, nicht nur im Schiff, auch im Chor und auf der Empore waren Kinder um ihre Helfer geschart. Auch der Pfarrer hatte eine Gruppe. Zuerst wurde gemeinsam gesungen und gebetet, dann erst begann die Gruppenarbeit. Die Gruppe, der ich zugeteilt wurde, leitete eine relativ junge Person. Ich schloss sie gleich ins Herz. Sie konnte so anschaulich erzählen und ich spürte, dass sie hinter dem, was sie uns Kindern mitteilte, mit ihrem ganzen Herzen stand. Das beeindruckte mich. Schön war auch, dass fast alle Taufen im Kindergottesdienst stattfanden und man solch eine Taufe fast jeden Sonntag hautnah miterleben konnte.

Für meine jüngeren Geschwister war das Glockenläuten die größte Freude und das höchste Vergnügen. Man suchte nach jeder nur möglichen Gelegenheit, um läuten zu dürfen. Kurz vor 11 Uhr oder abends vor dem "Betglocken Läuten" um 17:30 Uhr warteten sie voller Ungeduld am Eingang zum Kirchplatz auf den Mesner, konnte man doch nur mit ihm in die Kirche gelangen und den Glockenstuhl erklettern. Dort baumelten 3 Seile herun-

ter. An dem dicksten Seil durfte kein Kind ziehen, aber das kleine Glöckchen durften die Kinder läuten. Auf das Kommando des Mesners "los" musste man beginnen. Mit hoch rotem Kopf und heraushängender Zunge waren die Kinder bei der Sache und zogen am Seil aus Leibeskräften. Hei, war das eine Freude! Wenn es aber hieß "Schluss" dann durfte man nicht mehr ziehen. Nun aber kam das Allerschönste. Man schwebte am Seil hängend in der Luft und baumelte ein Weilchen in 2 m Höhe, dann erst pendelte die Glocke langsam aus und man berührte mit den Füßen wieder den Boden. Das war jedes Mal ein erhebendes Gefühl und man war mächtig stolz auf seine Leistung.

In mir hat das alles lange nachgeklungen und ist mir bis heute deutlich gegenwärtig geblieben. So ist mir meine Kirche schon in meinen Kindertagen lieb geworden.

Christel Siebert

Treffpunkt Kirche

Nach der Konfirmation blieb die Kirche für viele von uns ein wesentlicher Treffpunkt. Man ging in den Jugendkreis, war im Eichenkreuzsport aktiv, wurde selber Mitarbeiter und leitete eine Jungschar, spielte zu-erst bei den Jungbläsern mit und dann im Posaenchor. Bei all dem war es für uns eine Selbstverständlichkeit Sonntagmorgens in den Gottesdienst zu gehen. Dort traf man sich, stand nach dem Gottesdienst noch lange vor der Kirche zusammen und machte weitere Treffpunkte für den gemeinsam begonnenen Sonntag aus. Neben manchen sportlichen Dingen,



Foto: G. Schuler

die wir damals miteinander unternahmen, gab es im Winter eine besondere Disziplin nach dem Gottesdienst: Treffpunkt Kirchturm. Wer wirft den Schneeball am höchsten an den Kirchturm? Die Uhr war unser Ziel, das wir aber nie direkt trafen. Der höchste Treffer war zwar auf Uhrenhöhe, aber eben daneben (zum Glück). Dieser goldene Treffer ging übrigens ans Hause Keller.

Wer also heute "mittelalterliche" Männer entdeckt, die mit Schneebällen versuchen den Kirchturm so hoch wie möglich zu treffen, der kann sehen, wer damals alles dabei war und vielleicht auch ein paar entdecken, die in unsere Fußstapfen treten wollen.

Dietmar Schuster

GOTTESDIENSTE IN DER GEMEINDE

06.05.07 Kantate	9:30 Uhr 17:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Maier Impuls-Gottesdienst , Team
13.05.07 Rogate	9:30 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Maier unter Mitwirkung des Chors der Ulrichskirche
17.05.07 Himmelfahrt	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Hl. Abendmahls, Pfarrer Ehmann
20.05.07 Exaudi	9:00 Uhr 11:00 Uhr	Ökumen. Gottesdienst in kath. Verantw., neue Marienkirche Taufgottesdienst , Pfarrer Ehmann
27.05.07 Pfingstsonntag	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Hl. Abendmahls mit Gemein- schaftskelch, Pfarrer Ehmann
28.05.07 Pfingstmontag	9:30 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Maier
03.06.07 Trinitatis	9:30 Uhr	Gottesdienst, Vikarin Bayreuther, Donzdorf
10.06.07 1. So. n. Tr.	9:30 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Wanzeck, Donzdorf
17.06.07 2. So. n. Tr.	9:30 Uhr	Erntebitt-Gottesdienst , Pfarrer Ehmann unter Mitwirkung des Posaunenchors
24.06.07 3. So. n. Tr.	9:30 Uhr 11:00 Uhr	Gottesdienst mit Vorstellung d. Konfirmanden , Pfarrer Ehmann u. Pfarrerin Maier Kirche für Knirpse mit Taufen , Team und Pfarrer Ehmann
01.07.07 4. So. n. Tr.	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen, Pfarrerin Maier
08.07.07 5. So. n. Tr.	9:30 Uhr	Ökum. Stadtfest-Gottesdienst , Neue Marienkirche, mit Posaunenchor
15.07.07 6. So. n. Tr.	9:30 Uhr	Brand-Gedenk-Gottesdienst, Dekanin Hühn und Team, Mitwirkung des Chors der Ulrichskirche



22.07.07 7. So. n. Tr.	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Hl. Abendmahls, Pfarrer Ehmann
29.07.07 8. So. n. Tr.	9:00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Bendler, Kuchen

KINDERGOTTESDIENST

Der Kindergottesdienst beginnt jeweils sonntags um 9:30 Uhr parallel zum "Erwachsenen"-Gottesdienst und findet im evangelischen Gemeindehaus, Marktstr. 12, statt. Dazu sind alle Kinder (etwa ab Kindergartenalter) herzlich eingeladen. Während der Sommerferien, ab Sonntag 29. Juli bis einschl. Sonntag 9. September findet kein Kindergottesdienst statt.

TAUFTERMINE

Am 1. Juli und am 16. September im Sonntagmorgengottesdienst um 9:30 Uhr, am Samstag 11. August in einem Taufgottesdienst um 14:00 Uhr. Es wird gebeten, Taufen acht Wochen vor dem gewünschten Tauftermin beim Pfarramt anzumelden.

GOTTESDIENSTE IM GRÜNEN

06.05.07	11:00 Uhr	Bartholomä, Wental
13.05.07	10:30 Uhr	Unterböhringen, am Kohlheckbrünnele
17.05.07	10:00 Uhr	Göppingen-Hohenstaufen, Berggipfel
	14:00 Uhr	Stöttentag, siehe Seite 14
20.05.07	11:00 Uhr	Geislingen/Steige, Ödenturm
27.05.07	14:00 Uhr	Bad Überkingen, Överböhringer Heide
28.05.07	10:00 Uhr	Geislingen-Stöten, 12 Linden
	10:00 Uhr	Göppingen-Hohenstaufen, Spielburg
	10:30 Uhr	Degenfeld, Kaltes Feld, Kreuz am Spielplatz
03.06.07	11:00 Uhr	Bartholomä, Wental
17.06.07	10:30 Uhr	Degenfeld, Kaltes Feld, Kreuz am Spielplatz
	11:00 Uhr	Schlat, Wasserberg
24.06.07	11:00 Uhr	Geislingen/Steige, Geiselsteinhaus
01.07.07	11.00 Uhr	Bartholomä, Wental
22.07.07	10.30 Uhr	Degenfeld, Kaltes Feld, Kreuz am Spielplatz
	11.00 Uhr	Rechberg, Schurrenhof



IMPULS -

feiern Sie mit uns einen
pulsierenden Gottesdienst



am **Sonntag, 06. Mai 2007**
um **17 Uhr** in der Ev. Ulrichskirche

Impuls einmal anders:

Ein meditaver Taizé- Gottesdienst

Parallel findet ein Kinderprogramm für
Kinder in jedem Alter statt.

Teeny - Gottesdienst

Thema: **Wie ist dein Name?**

What's your name?

Quel est ton nomo?

¿Comó as tu nombre?

Wann: Freitag, 4. Mai 2007
Um 18.00 Uhr

Wo: In der evangelischen
Ulrichskirche in Süßen

Wer: Alle ab der 5. Klasse

Erntebittgottesdienst

Zu einem Erntebittgottesdienst am
Sonntag, dem

17. Juni um 9.30 Uhr

laden wir die Gemeinde herzlich ein.
Der Posaunenchor wird den Gottesdienst
mitgestalten.
Der genaue
Ort wird
rechtzeitig in
den "Süßener
Mitteilungen"
bekannt
gegeben.



Foto: D. Brucker



Speziell für kleine Kinder und ihre Eltern.
Die nächste Gottesdienst mit Taufen ist am

Sonntag, 24. Juni um 11:00 Uhr

In der Ulrichskirche statt.
Herzliche Einladung!

Anschließend ist wie immer Gelegenheit
zum Mittagessen (nach Anmeldung bei
Kathrin Häderle, Tel. 96 90 65).

Kein Gemeindefest 2007

In diesem Jahr wird es im Frühjahr kein
Gemeindefest geben. Zwei Gründe haben
uns dazu veranlasst, einmal auszusetzen.
Zum einen lädt eine Vielzahl an Veran-
staltungen zum Kirchenjubiläum in diesem
Jahr auf andere Weise zum Mitfeiern ein.
Zum anderen war die Resonanz im ver-
gangenen Jahr sehr gering. So haben wir
uns gefragt: Ist das "traditionelle" Gemein-
defest im Frühjahr noch die richtige Art
zum feiern? Oder ist manch eine/r des
Feierns müde?

**Geben Sie uns doch Rückmeldung, wie es
Ihnen damit geht! Denn nur, wenn ein
Gemeindefest ein Fest der Gemeinde und
nicht nur von wenigen Einzelnen ist, dann
verteilt sich die Arbeit auf mehrere
Schultern, dann macht es Spaß!**

**Gut hören in der Kirche -
ein Tipp!**

Wenn Sie den Gottesdienst besuchen und
Probleme mit dem Hören haben, dann
wählen Sie doch einen Platz im hinteren
Drittel der Kirche. Die hinteren Laut-
sprecher sind besser ausgerichtet!

**Taufkleid kostenlos
abzugeben**

Wer gerne ein weißes Spitzen-Taufkleid
(Größe ca. 62) haben möchte, kann sich
bei Annerose Schurr, Tel. 5464 melden.

**Gemeindebrief mit
neuem Gesicht**

Mit dieser Ausgabe hat das Titelbild eine
andere Gestalt. Zusammen mit Ilse
Wittern-Schmid, Dipl. Kulturdesignerin und
Aggressionsberaterin aus Schwäbisch-
Gmünd, haben wir nach etwas Neuem
gesucht. Haben Sie das Wortspiel ent-
deckt?

Wir hoffen, dass auch Sie sagen können:
"Der **Gemeindebrief** ist mein Brief!"

Unsere Internetseite hat ein neues Gesicht,
nachdem vom Ev. Medienhaus das Layout
des Internetauftrittes geändert wurde.
Schauen Sie doch mal rein:

www.suessen-evangelisch.de

Klavierspieler/in gesucht

Können Sie Klavier spielen? Hätten Sie
Lust, hin und wieder in der Wilhelmshilfe
den Gottesdienst für die Bewohnerinnen
des Altenheimes mitzugestalten (einfache
Liedbegleitung, Vor- und Nachspiel)?
Zeitpunkt: Freitags, 16 - 16:45 Uhr. Wir
haben bereits eine regelmäßige Spielerin,
doch gelegentlich gibt es Engpässe.
Haben Sie Lust?
Melden Sie sich doch bei Pfarrerin
Friederike Maier, Tel. 44074.

Stöttentag



"Stöttentag" - das große Treffen des Kirchenbezirks Geislingen. Die evangelischen Kirchengemeinden im Distrikt "Unteres Filstal" bereiten es dieses Jahr vor und freuen sich, wenn viele auf die Wiese bei der Kirche in Stötten kommen, mitfeiern und festen. Bei Regen findet das Fest in der Kirche in Stötten und im Waldheim statt. Der Stöttentag findet statt an

Himmelfahrt - 17. Mai 2007

- 14.00 Uhr **"Geh aus mein Herz und suche Freud"**
Gottesdienst für Große und Kleine
- 15.00 Uhr **Süßes und Salziges**
Bewirtung mit Kaffee, Kuchen und Gegrilltem
Offenes Liedersingen
Unterhaltsames zu Paul Gerhardt
Kinder- und Jugendprogramm des ejw
- 17.30 Uhr **Wort auf den Weg**

Wieder mitten im Leben. Dank Ihrer Spende **Diakonie**

Die Diakonie hilft Menschen in Not. Schwerpunkte diakonischer Arbeit sind zum Beispiel: Hilfen für psychisch Kranke, Wohnungslose, Überschuldete, Menschen in Krisensituationen....

Damit Diakonie wirkungsvoll tätig werden kann, bitten wir im Gottesdienst am 24. Juni um ihre Spende.

Vielen Dank!

Woche der **Diakonie** 2007

Mit Kindern unterwegs zum Osterfest

Bereits wenige Wochen nach Weihnachten beginnt bei uns im Kindergarten die Zeit, in der wir gemeinsam mit den Kindern auf Ostern zugehen. Es ist eine kostbare Zeit, in der die Kinder erfahren, wie aus dem an Weihnachten geborenen Jesus-Kind ein kleiner Junge wird, der in Nazareth aufwächst, mit zwölf Jahren von seinen Eltern gesucht wird, Freunde (Jünger) auswählt, in das öffentliche Leben tritt, zur Umkehr aufruft und Gottes Reich und seine Botschaft nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten verkündet. Wichtig ist uns, dass die Kinder in diesen Wochen in ganzheit-

licher Weise - durch Erzählen, Bildbetrachtung, Spiel, Lied und Gestaltung - mit Jesus vertraut werden und ihm nahe kommen. Ein Höhepunkt ist die Feier des Palmsonntags, an dem Jesus mit seinen Jüngern in Jerusalem einzieht. Es folgt das Abendmahl und der Tod am Kreuz. Symbolhaft erfahren die Kinder dies auch durch das Löschen der "Jesuskerze", die häufig bei unseren Jesuserzählungen in der Kreismitte brennt. Wichtig ist es uns, die Kinder darauf hinzuweisen, dass Gott, der Vater, Jesus nicht im Stich lässt - dass die Geschichte mit Jesus weitergeht.

Am Dienstag vor den Ferien findet dann in jeder Gruppe die Osterfeier statt: Wir sitzen im abgedunkelten Raum im Kreis. In der Mitte liegt ein aus Tüchern gelegtes Kreuz.

Beim Erzählen der Ostergeschichte beziehen wir die Kinder immer wieder mit ein; versetzen sie in die Rolle der entmutigten, hoffnungslosen, hoffnungsfassenden, staunenden, schließlich an die Auferstehung Jesu glaubenden Jünger. Was die Kinder in der Geschichte und durch sie erleben, wird nochmals vertiefend erfahren in symbolhaften Handlungen: Wir legen die freien Stellen um das Kreuz mit Tüchern aus. Als Zeichen für "neues Leben" schmücken wir gemeinsam mit den Kindern die Tücher mit Saatschalen und Frühlingspflanzen oder legen Blumen mit Lege-material. Dazwischen stellen wir kleine




Foto: T. Seydel

Holztiere, die aus dem Winterschlaf erwacht sind oder im Frühjahr neu geboren wurden. Schließlich wird die neue Osterkerze, als Zeichen für den Auferstandenen, entzündet. Jedes Kind darf sich, der Reihe nach, ein Licht an der Osterkerze anzünden und die Botschaft im Kreis weitersagen: "Jesus lebt, ich freue mich!"

Kindergarten Stiegelwiesen



Foto: T. Seydel



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

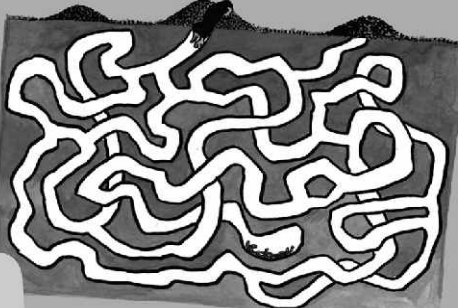
Stehen zwei Schafe auf der Weide. Das eine sagt: „Mäh“, darauf das andere: „Mäh doch selber!“

Welcher Peter ist der lauteste?
Der Trompeter

Was steht auf der Wiese und bellt?
Ein Pferd, das Fremdsprechen lernt

Welcher Baum hat niemals Blätter und ist auch nicht aus Holz?
Der Purzelbaum

Der Maulwurf hat so viele Gänge gegraben, dass er den Weg zu seinen Vorräten nicht mehr findet. Hilfst du ihm?





Zauberrose


Du brauchst

- eine weiße Rose oder Nelke
- blaue Tinte oder Lebensmittelfarbe
- ein Glas
- ein Messer

Anleitung
Fülle das Glas halb mit Tinte und halb mit Wasser. Schneide von dem Blumenstängel 1/2 cm ab und stelle sie in das Glas. Lasse die Blume einen Tag stehen. Schon nach 3 Stunden siehst du, wie sich die Blume bläulich verfärbt. Durch die Kapillaren, die Leitungsröhren der Blume, hat sie mit dem Wasser auch die Farbe aufgenommen.





Welches Tier versteckt sich hier?



Lösung: Ein Affe

Was ist flüssiger als Wasser?
Die Hausaufgaben, die sind überflüssig



Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5–10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 32,40,- Euro, frei Haus):
Hotline: 0711/60100-30, Fax: 0711/60100-76, E-Mail: verlag@evangemeindeblatt.de

Opfer und Spenden 2006 in unserer Kirchengemeinde

...zur Weiterleitung an folgende Empfänger:

für "Brot für die Welt"	7.175,19 Euro
für die Diakonie	2.164,91 Euro
für Weltmission	1.615,92 Euro
für Pfarrer Johanes, Madagaskar	220,00 Euro
Spenden für verschiedene Empfänger	320,66 Euro
Opfer für verschiedene Zwecke, vom Oberkirchenrat festgelegt	2.278,21 Euro
Opfer für verschiedene Zwecke, vom Kirchengemeinderat festgelegt	5.756,95 Euro
Patengemeinde Thüringen	<u>378,66 Euro</u>
Insgesamt	19.910,50 Euro

...die in unserer Gemeinde bleiben:

für die Orgel	3.539,82 Euro
für die Innenrenovierung	5.958,80 Euro
für Chorarbeit	2.043,25 Euro
für Jugendarbeit	1.716,43 Euro
für verschiedene Aufgaben und Investitionen	11.036,47 Euro
für Kinderkirche	834,62 Euro
Paramente	200,00 Euro
Sanierung Gemeindehaus	<u>1.688,08 Euro</u>
Insgesamt	27.017,47 Euro

Wir danken allen Spendern sehr herzlich für die Bereitschaft, unsere kirchlichen Aufgaben finanziell zu unterstützen!

++ 31. Deutscher Evangelischer Kirchentag

6. bis 10. Juni 2007 in Köln



Jahresstatistik 2006

Taufen	38
Konfirmierte	42
Trauungen	11
Bestattungen	49
Kirchenaustritte	21
Kircheneintritte	0

Taufen, Trauungen, Geburtstage und Bestattungen werden im Gemeindebrief veröffentlicht. Dieser wird später zum Download ins Internet gestellt. Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Name genannt wird, teilen Sie dies bitte rechtzeitig dem Pfarramt mit.

TAUFEN

März

Marius Jan Brühl
Moritz Loidold
Milena Sophie Paule
Sebastian Benedikt Steimle



Apostel Philippus

Der Apostel Philippus würde staunen! Was einst mit der Taufe des äthiopischen Staatsministers, des **Kämmerers aus dem Mohrenlande**, durch den Apostel Philippus begann (Apg. 8,26), hat in der Gegenwart einen vorläufigen Höhepunkt erreicht. Alle drei großen protestantischen Kirchenbünde werden von Afrikanern geführt. Dem Ökumenischen Rat der Kirchen steht Samuel Kobia aus Kenia vor, den Lutherischen Weltbund leitet Ishmael Noko aus Simbabwe und dem Reformierten Weltbund präsidiert Setri Nyomi aus Ghana. Die Arbeit der Kirchenbünde dürfte damit spiritueller und politischer werden. Weil Afrika ein multireligiöser Kontinent ist, wird davon ausgegangen, dass auch der interreligiöse Dialog künftig an Bedeutung zunimmt. Alle drei Kirchenbünde haben ihre Zentrale in Genf.

Quelle: Herrnhuter Mission

BESTATTUNGEN

Januar

Peter Kubis
Helga Helene Hommel geb. Kellotat



Februar

Ute Funk geb. Geiger
Joachim Eisenmann

März

Erich Riedel
Ernst Häfele
Anneliese Wöhr geb. Miller
Lisbeth Auth geb. Zeiner

GEBURTSTAGE



Mai

- 3. Dorothea Bleher, Postweg 3, 90
- 3. Hans Näher, Mozartstr. 19, 81
- 4. Maria Engele, Glückweg 8, 87
- 8. Walter Schmid, Kolpingweg 9, 92
- 10. Klara Wassermann, Bölckestr. 7, 82
- 11. Gertrud Dallige, Lange Str. 25, 92
- 11. Ella Knorr, Lange Str. 25, 91

- 11. Maria Wedel, Schumannstr. 2, 89
- 12. Käthe Kontermann, Mozartstr. 25, 81
- 15. Mathilde Engel, Barbarossastr. 33, 87
- 15. Hilde Moll, Teilwiesenstr. 1, 85
- 17. Martha Bantleon, Riedstr. 12, 83
- 18. Gertrud Narr, Mörikestr. 5, 82
- 23. Margarete Gänzle,
Hohensteinstr. 29, 83
- 24. Emil Eckle, Lange Str. 25, 95
- 24. Ruth Reiniger, Lange Str. 42, 86
- 27. Margot Reichel, Schumannstr. 42, 87
- 28. Elsa Häfele, Liststr. 5, 85
- 30. Richard Kessler,
Schlosshaldenstr. 32, 91
- 31. Reinhold Hendler, Banaterstr. 15, 91

Juni

- 3. Marie Henzler,
Lange Morgen 14, 95
- 3. Elsa Thierer, Heidenheimer Str. 25, 91
- 5. Frieda Hoffmann,
Schumannstr. 27, 82
- 6. Mina Datismann, Blücherstr. 40, 86
- 6. Lore Brenner,
Ernst-Lehmann-Str. 10, 85
- 6. Elsa Geiger, Bachstr. 35, 84
- 8. Hedwig Seizer, Lange Str. 25, 95
- 10. Luise Schwenk, Teilwiesenstr. 25, 87
- 12. Hilde Bloos, Lange Str. 31, 84
- 15. Lina Häring, Uferweg 50, 80
- 16. Lina Boger, Stiegelwiesenstr. 2, 81
- 17. Albert Sauter, Gneisenastr. 4, 90
- 18. Rosa Gebhard, Lange Str. 25, 91
- 23. Tilly Fink, Brunnenstr. 5, 82
- 24. Anna Eck, Liststr. 1, 80
- 26. Margarete Brucker, Bachstr. 21, 81
- 27. Hildegard Schmid,
Beethovenstr. 31, 84
- 28. Eugen Häfele, Eichenweg 2, 87
- 29. Dr. Gerhard Großmann,
Lange Str. 25, 95

Juli

- 1. Alwine Kötzle, Lange Str. 25, 87
- 3. Hildegard Riedel, Kreuzstr. 4, 83
- 3. Lina Trippner, Lindenstr. 13, 80
- 4. Pauline Beutel, Lange Str. 25, 89
- 4. Elsa Gidius, Lange Str. 25, 88
- 4. Elfriede Oswald, Lindenstr. 21, 81
- 6. Erwin Tamms, Goethestr. 4, 84
- 6. Horst Rees, Brunnenstr. 55, 80
- 7. Elsa Kälberer,
Heidenheimer Str. 23, 80
- 7. Lindmuth Pfeffer, St.-Ulrich-Weg 2, 80
- 8. Emma Berndt, Hornwiesenstr. 31, 81
- 10. Marie Fallier, Hochstr. 5, 95
- 11. Richard Schuler,
Heidenheimer Str. 43, 86
- 11. Adelina Steinmüller, Kurze Str. 10, 80
- 12. Angelika Ocker, Hauptstr. 60, 81
- 14. Adam Döringer, Mühleisenstr. 14, 84
- 16. Ludwig Gairing, Sudetenstr. 22, 87
- 22. Hermann Blessing, Ottstr. 12, 81
- 23. Maria Bleher, Auenstr. 14, 80
- 25. Elfriede Frank, Bachstr. 29, 80
- 26. Edeltraud Schiele, Beethovenstr. 9, 83
- 26. Hans-Otto Frank, Hölderlinstr. 3, 83
- 29. Maria Wittlinger, Hauptstr. 50, 86
- 29. Erna Basener, Schumannstr. 28, 84
- 29. Elsbeth Schuster, Bühlstr. 3, 83
- 30. Klara Veil, Lange Str. 25, 89
- 31. Hildegard Hess, Weidenstr. 19, 85



Foto: D. Brucker